

Sozialwissenschaften: Migration und Integration  
Katholische Hochschule Mainz

## Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Özyeğin University in Istanbul, Türkei

## Allgemeine Erfahrungen

In dem internationalen und interdisziplinären Studiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration, den ich an der Katholischen Hochschule Mainz studiere, ist im 5. und 6. Fachsemester ein Auslandsaufenthalt vorgesehen. In diesem Rahmen fand deswegen auch mein Erasmussemester in der Türkei statt. Aus der Perspektive der Migrationsforschung ist die Türkei ein sehr interessantes Land. In den 1960ern eher ein Auswanderungsland, entwickelte es sich über die Zeit hinweg zum Einwanderungs- und Transitland. Außerdem ist auch die Entwicklung der Beziehung zwischen der EU und der Türkei eine spannende. Der EU-Türkei Deal zum Beispiel verdeutlicht die Verwobenheit und die komplexe Beziehung, die schon mit der Aufnahme der Türkei als Beitrittskandidat 1999 begann und bis heute prägend ist. Das sind nur einige der Gründe warum ich mich dazu entscheiden habe mein Auslandssemester an einer Universität in der Türkei zu machen. Die Özyeğin University in Istanbul, die eine Partnerschaft mit der Katholischen Hochschule Mainz unterhält, hat auch einen ausgezeichneten Ruf und beschäftigt international ausgebildete Professoren und Professorinnen. Das Erhalten des Studienplatzes war wegen der Partnerschaft entsprechend leicht. Auch in der Türkei angekommen, war das bekommen einer Aufenthaltsgenehmigung relativ leicht. Das engagierte Team des International Office an der Özyeğin University hat uns dabei begleitet eine Steuernummer zu beantragen und alles weitere für uns erledigt. Vorher Einreisen konnte ich mit einem Touristenvisum, das mir bei der Ankunft ausgestellt wurde. Dadurch, dass ich ein Stipendium vom Deutschen Akademischen Austauschdienst erhalte, musste ich mich auch nicht darum Sorgen eine Auslandskrankenversicherung anzuschaffen. Um eine Wohnung habe ich mich jedoch selber gekümmert. Ich hatte die Möglichkeit in den Studierendenunterkünften der Universität unterzukommen, habe mich jedoch dagegen entschieden, da sich die Universität sehr weit außerhalb des Stadtzentrums befindet. Deswegen habe ich eine WG in dem modernen Stadtteil Kadıköy bezogen, die ich mir mit zwei weiteren Personen teile. Ein Mitbewohner ist ein türkischstämmiger PhD Student und eine zweite Mitbewohnerin ist aus der Schweiz und schreibt ihre Masterarbeit in Istanbul. Das Zusammenleben mit den beiden hat mir das Ankommen und Zurechtfinden in dieser großen, lebendigen Stadt sehr erleichtert. Die Lebensunterhaltungskosten sind in Istanbul etwas niedriger als in Deutschland. Dadurch, dass die türkische Lira an Wert verliert, gibt es momentan ein Umrechnungskurs von 6,7, wodurch einiges, aber auch nicht alles relativ günstig ist im Vergleich zu Deutschland. Da die Türkei ein überwiegend muslimisches Land ist, ist Alkohol relativ teuer und an Weihnachten hatte ich Vorlesungen. Das war etwas ungewohnt, aber eine Weihnachtsfeier mit anderen internationalen Studierenden hat die Weihnachtsstimmung dann doch aufkommen lassen.

Wer plant in Istanbul zu studieren, braucht nicht unbedingt Türkischkenntnisse. Die Vorlesungen waren fast alle auf Englisch und in den Kursen wurde ein meist verständliches Englisch gesprochen. IM

Alltag ist es jedoch durchaus nützlich Türkisch sprechen zu können, um nach dem Weg zu fragen oder etwas einzukaufen. Ich würde allen Personen, die ihr Auslandssemester in der Türkei machen wollen, empfehlen an einem Sprachkurs teilzunehmen.

## **Zusammenfassende Beurteilung**

### **a) Allgemeine Eindrücke**

Das International Office an der Özyeğin Universität war sehr hilfreich und unterstützend, genau wie auch alle Dozierenden und Studierenden, mit denen ich Kontakt hatte. An dieser Universität zu studieren hat mir Spaß gemacht und mich bereichert. Ich konnte sehr interessante Kurse wählen und durfte in ein anderes Universitätssystem herein schnuppern. An die „Midterms“, Tests, Präsentationen und Essays, die wir während des Semesters vorbereiten und schreiben mussten, musste ich mich erst gewöhnen, kann diesem System jedoch einiges positives abgewinnen.

### **b) Inhaltliche Bewertung**

Wegen des etwas anderen Systems und deswegen Mehraufwands während des Semesters war ich zwischenzeitlich überfordert obwohl ich nur vier Kurse mit insgesamt 22 ECTS Punkten belegt hatte. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen habe ich sehr viel gelernt und für mich mitgenommen. Das in kurzen Abständen abgefragte Gelernte blieb mir so länger und intensiver im Kopf. Das Schreiben von Aufsätzen auf Englisch fiel mir zu Beginn zum Beispiel auch schwer, aber ich habe dann gemerkt, dass sich das Schreiben und auch die Ausdrucksweise auf Englisch über die Zeit verbessert hat. Auch die Inhalte der belegten Kurse sind relevant für mein Studium, aber viel mehr für mich. Ich habe zum Beispiel den Kurs „Middle East Politics“ belegt und so viel über die geschichtliche und politische Entwicklung des „Nahen Ostens“ und Nordafrikas gelernt, das hat mein Interesse an der geographischen Region verstärkt und ich konnte damit auch besser verstehen was einzelne Konflikte und Migrationsströme ausgelöst hat. Ein anderes Beispiel ist der Kurs „Peace and Conflict Studies“. Dort haben wir Theorien darüber behandelt wie Konflikte und Kriege entstehen. Auch das ist etwas das Migrationsbewegungen auslösen kann und ich halte es deswegen für studienrelevant. Ich habe inhaltlich sehr viel aus meinem Auslandssemester mitgenommen, was mich und meine Perspektiven auf einzelne Dinge nachhaltig geprägt hat und weiterhin prägen wird.

### **c) Kritik und Empfehlung**

Ich würde jeder Person, die mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester an der Özyeğin University in Istanbul zu machen, einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Ich habe wirklich viel aus meinen Kursen, aber auch aus dem Alltag in Istanbul gelernt. Ich denke aber, dass ich noch mehr hätte mitnehmen

können, hätte ich Türkisch gesprochen. Leider habe ich keinen Sprachkurs belegt und musste feststellen, dass mir der Zugang zu anderen Kreisen als dem Akademischen verwehrt blieben.